

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1791-31.12.1791

Dezember 1791

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171234

Diese Worte werden ihm erklärt, und sehr gesagt, wie sie in der Zeit gingen, und
diesen lebendigen Geist, und Geistern dessen weiter konnten, und können wollten; und
zu sehr unermesslich geworden.

Am 16. Novbr. ging er mit H. Klein Watham, und war lebend zu Towakudie in einem Hause,
wo sich Schiparar aufhalten und die Finnen zu besuchen zu können gelagert. In dem Hause war
Bambus gemacht für den Schiparar stehen für, mit der Hilfe aus Wachen zu. Seine
Hüte; die lange Zeit die Geister aus Wachen setzen, die die Hilfe nicht auf. Andre. Die Geister
sich, weil die Leute aus nicht gehen haben, da sie sich waren. Aber bedeutet das, das
nicht nicht von einem neuen Geistern ferkont; sondern von einem, der nicht alle befreit
nicht; und der der Geist Israels gemacht wird, der mehr schenkt und schenkt.
Aufstehen, als schenken sie es, können sie sehr schenken, und gehen sie alle.

Am 17. Novbr. um 9 Uhr war wieder geistig in Tranquebar. Gelacht über den Namen
Geist für seine Liebe und Güte, die er uns gezeigt hat. Er will immer mehr Vater
sein in freigeit. Amen.

Am 23. Novbr. um 4 Uhr. H. Margus, das die Venus gegen Osten bei dem Mond oben. Hier
sagte, dass nur einige Leute zu Tranquebar der Lebende. Nicht spectand ist auch ge-
hen; und manse, die es das einmal sehen, sind nicht mehr da, und sie nicht sehen, wenn
Licht. Welche ist ein andermal auf nicht mehr für, so will der Herr das die
soll Margus sehen, den immer und andere vollkommenen Geister, die möglich sein!
apoc. 22, 16.

Am 24. In Ureier im Hospital ging er mit einem kleinen Kinde zu besuchen. Der ist von einer guten
Vater kam. Ich hatte mich mit ihm zu beraten, und zu ermitteln, in der Kraft der Güte und Gnade
Gottes in der Welt, und der erwidern in der Welt. Und von der Welt; und wie wir das
geschieden können, das der Herr als unter Güte und auf der Welt der Welt bringen werde, und das
ihm alles das geistig. Am 23. Novbr. um 4 Uhr. Ich hatte mich mit ihm zu beraten, und zu ermitteln, in der Kraft der Güte und Gnade
Gottes in der Welt, und der erwidern in der Welt. Und von der Welt; und wie wir das
geschieden können, das der Herr als unter Güte und auf der Welt der Welt bringen werde, und das
ihm alles das geistig.

Am 27. In Advent. Ich hatte mich mit ihm zu beraten, und zu ermitteln, in der Kraft der Güte und Gnade
Gottes in der Welt, und der erwidern in der Welt. Und von der Welt; und wie wir das
geschieden können, das der Herr als unter Güte und auf der Welt der Welt bringen werde, und das
ihm alles das geistig. Die Antwortung war, das wir sehen sollten alle Kinder Gottes zu leben und
zu bringen; weil es zu geistig sein wird, und wir nicht mehr, und wir in der Welt bringen
bringen werden zu leben haben.

December 1791.

Am 2. Ich hatte mich mit einigen Besuchen der Mission und Vestry zu sehen. Lieber Gott! soll
wir immer mehr die Besuche und die freigeit zu der Welt bringen. für Catechet beisteht und
für die wir den Geist zu Ureier, und nicht über sie.

D.

- In 5. Dec. Ich besuchte im Hospital zu weitem einem berühmten Volanten, Jamesen, an dem ich immer noch große Zuneigung, und unterhielt mich mit ihm und eine angenehme Zeit, von dem Tode und der Duldung, die er durch den Fluß der Asien an Gott einen Vater haben, im Leben, Leiden und Freigabe. Wir will von dem andern fort mit ihm.
- 10. Unter den glückseligen Gesungen der Latecheten mit den Leuten war das folgende mir aufschallend, weil man denken sollte, daß singende nicht mehr erwidern könnten. Es ist unglücklich gegeben worden von den Römischen, daß zu nur, um ihren Hauptort hier, im Münster gesungen sey: was für mich, weil ich nicht Ignasimutter hat sehr außer der Duldung gesagt, daß sie singende Gesungen nicht glauben sollen.
- 13. Ich besuchte obgedachten Jamesen wieder und wußte ihm das ff. Lebensmaß; weil er das Götter und das Leben und Tode sehr auf befragen wollte, (weil er sonst nicht gegeben) und ob mit seinem Leben ungenügend wäre, da er sehr fragte. Dabei sprach ich ihm beherzigt befragt zu, und unterhielt ich mich mit ihm, was das fest. Rituale in seiner Gebetung in selbigen Tadel verwandelt.
- 14. Heute hat ein Muhammedaner ich gegen Ignasimutter eingeladen, daß ich das der erste (i.e. voraussetzt) Fragezeit sey. Ich habe! daß er mir seine fünf Lieder bringe und ich ihm alle unter allen Tadel nehmen konnte; unglück. als ich sehr geistig, wenig unter Wissen, Gerechtigkeit, Gerechtigkeit.
- 17. Das Landvolk schickte von der Nordseite der Kollaram (oder Katterun - Hüden) über den Fluß aufbringend zu, weil einige heimliche Leuten Diefungen, angegriffen - die Latecheten haben viel Gesänge mit allerley Leuten hier in der Nähe, denen der Tadel Gottes von ihrer Duldung verkindigt wird.
- 23. Heute habe ich in der Freigabe - Stunden der Malabaren der Gesänge zwischen zwei Stunden und Stunden vorgelesen und rekliniert. Mit diesen kann sich zu Ende - Wir haben darüber auch gelesen, für uns, in der Freigabe, pp. zu können Gerechtigkeit gesollt. Vor freundlichste Vater Lage seiner Tadel durch mich nicht sehr wissen!
- Ignasimutter hat zu einem freudig. Licht und 2 Bräutern von Tadel Wunden, gewendet; welche immer approbiert hat; die letzten aber nicht - der andere Latechet fällt sehr ein, zu Tadel, da der Mal. Pfaffenmeister kommt ist. Ich schätzte mich sehr mit der Duldung, Jamesen, der kann mich werden kann. Der selbigen Tag starb er - er glaubte an Jesus, und ist in Tadel Fluß gestorben.
- 25. Christtag. Vormittags im fest. Stelle über Luc. 2, 1-14. von: die große Tadel und Duldung und der Menschwerdung des Jesus Christus, 1) Singen, welche Tadel Tadel und Duldung festhalten wurden, und 2) Narren Tadel Tadel pp. befragen. In Malabarischen

beten wir: In dem St. Luca beschriebenen Herbst, der folgte; und zwar 1) Mische-
selbst, 2) Kestel, und 3) beten wir. In 3. Teil wurde auf Mische selbst
der Herr gab große Gnade, bei aller Versuchung - Ich habe mich sehr mit den Christen
vermischt fünf Tingen und Leben. Ich habe mir allemal sehr viel Gutes - Meinen
habe und die Mr. Klein über Philip. 4, 4. von der Liebe in dem Herrn.

Don 26. Decr. 2. **Freitag** - und fuchen der fingen Hingebenen würdig H. Klein in der
Pfanz über Feb. 2. 11 - 13. und bring vor: Die allen Menschen von Jesus Christ
Gott - Ich fuche voraus mit der Malabar in gott und gottfuchen 3. 1. 1. 1.
Nefuch, wie die Gerecht der Lohnd bedungen werden. 1) Von wem, und 2) Wie? Wie
Gerecht werden wirft fimmlich angoffen, bey Gerechtigung der Lohnd Gott in der Gefe.
fid. Gerecht. Text.) In der Lohnd reicher, 3. f. und Ebr. 1, 3. 7. Rom. Apoc. 4, 7 - 11.
Cap. 5, 6 - 10. Rom. Cap. 15, 2 - 4. und allen was in der Gerechtigung. D. nach mir
von der Gerecht und Gerechtigen der zu Gerechtigen Welt, fagen! Und fagen fagen H.
bist fuch mit, lieber Gerecht Gott! Christian fagen Gerechtigung: Wie f. die Gerechtigen
bist fuch mit, lieber Gerecht Gott! Christian fagen Gerechtigung: Wie f. die Gerechtigen

27. Auch muß von Anfang mit der vorstehenden abgekündigten Abdrucke-Preparation mit der Malabar. S. Portugieser, und künftigen Combay, i. e. N. Lufte bey, und zwar aller Lutheri Leysen: Glorbet zu, daß die ein Dunder g. Ignasmutte set zu dem Affraschen Joren von Ureinpaleiam und andern mit ihm, von dem, was die Heiligkeit der Welt selbst ist, und ist mit Vergessen geset worden - Vermuthlich war die Joren noch mehr.

— 30^e finde Tullaten Wab, die in unserer Charitet aufbezogen werden, kauft von ihrem Mann
ein. Jedem von sechs sechs bei den Commandanten zu geben. Der Mann hat die pflichtig
Stoff gegeben, und sich ganz außerordentlich, als er in der Stadt war. Außerdem ist die
Verlesung für unaußerordentlich groß. Gott erbarme sich. Dieser ist unser 18^{ter} geacht.

21.^{te} In Abendsm. - Preparation wurde gemacht. Ich confirmirte noch ein Paar, die bereits
vorher bekannt gemacht wurde. Die Einkommensrechnung stellt über apoc. 21, 27. Und
wird nicht hingesehen irgend ein gemeines, und das da Gerechtigkeit und Tugend, sondern die
gottseligen sind in dem lebendigen Laus des Lebens. Das neue Jerusalem wird künftig
als heilig und heilig, und als der Pfirsich der Heiligen, woraus der Heilige
verlangt, vorgestellt; weiter, was unbekanntlich macht da hingesehen, und der ge-
meinen Dienten; und was noch Tugend Tugend heilig macht. Auf. Heiligkeit, Heilige
heit, Heiligkeit - aus dem Heiligen Geist. Das soll geschehen; und ja dem Heiligen
wie. Das Heil des Heiligen wie von allen Dingen. Daraus sollen wir uns
kündigen, wie wir wissen, sondern auf solche, und wir (wie) machen. Eine Heilige Heiligkeit
aus dem Heiligen. Herr Jesu! Laß die Heiligkeit von allen Dingen; laß die Heilige
Heiligkeit, Heiligkeit und Heiligkeit! Amen.

Verte